

Presseinformation

Graz, 15. Oktober 2018

ZUKUNFTSWEISENDE KOOPERATIONEN IM FORSCHUNGSLAND NUMMER 1

Hervorragende Zusammenarbeit von
Wirtschaft und Wissenschaft stärkt den Standort Steiermark
und sichert Arbeitsplätze der Zukunft.

SIEMENS
Ingenuity for life

TU
Graz



Das Land
Steiermark

(Graz, 15.10.2018) - Im Rahmen eines Pressegesprächs in der Schwingprüfhalle am Campus Infeldgasse der Technischen Universität Graz präsentierten Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, der Rektor der TU Graz Harald Kainz und Siemens Österreich CEO Wolfgang Hesoun die umfangreiche Forschungsk Kooperation zwischen der steirischen Lehr- und Forschungseinrichtung und dem Unternehmen. Die TU Graz und Siemens haben ein gemeinsames Center of Knowledge Interchange (CKI). Diese Kooperation stärkt das Innovationsmanagement, die Talententwicklung und den Technologietransfer zwischen den beiden Partnern und schafft so Synergien für neue Entwicklungen und eine erfolgreiche Zukunft. Die TU Graz ist eine von weltweit nur acht Siemens-CKI-Universitäten, darunter die University of California Berkeley, die TU München, RWTH Aachen, die Tsinghua University Peking, oder die TU Berlin.

„Gemeinsam stärker“, bringt Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** die Kooperation zwischen Siemens und der TU Graz auf den Punkt. „Ich danke Siemens Österreich und der TU Graz für die vorbildliche Zusammenarbeit, denn diese Kooperation trägt dazu bei, dass die Steiermark auch in Zukunft das Forschungsland Nummer 1 bleibt. Forschung und Entwicklung ist der Schlüssel zur Zukunft. In der Steiermark müssen wir uns vor Veränderungen nicht fürchten, denn mit unserer Innovationskraft gestalten wir die Zukunft aktiv mit“, so Schützenhöfer, der in seinen Ausführungen darauf verwies, dass die Steiermark mit einer Forschungsquote von 5,14% das innovativste Bundesland Österreichs ist. Zurückzuführen sei dies auf die hervorragende Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, wie das heutige Pressegespräch zeigt.

Harald Kainz, Rektor der TU Graz, betont die traditionell enge Verbindung der steirischen Technikschieme mit der Industrie und deren Bedeutung für den Standort: „Kooperationen der TU Graz mit der heimischen Industrie in Forschung und Lehre geben der Innovationskraft unseres Landes Dynamik und stärken unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit. In der Zusammenarbeit mit Siemens widmen wir uns vor allem den zentralen Zukunftsthemen Mobilität, Energietechnik, Produktion und Digitalisierung. Davon profitieren die Institutionen ebenso wie die Gesellschaft.“

Wolfgang Hesoun, CEO Siemens Österreich unterstreicht die Bedeutung dieser Kooperation: „Wir schätzen die traditionell hohe technische Kompetenz der Steiermark sehr, sie ist für Siemens ein wichtiges Standbein in Ausbildung, Produktion und Forschung. Etwa 300 steirische Siemens Forscher machen jedes Jahr rund 35 Erfindungen, die wir anschließend für unsere Kunden zum Einsatz bringen können. Ein wichtiger Erfolgsfaktor für diese hohe technische Kreativität ist unsere besonders enge Partnerschaft mit der TU-Graz und der dadurch kontinuierliche Know-how Austausch zwischen Industrie und Akademie.“

Vielfältige Forschungskooperation

Siemens Österreich und die TU Graz verbindet eine langjährige und besonders intensive Kooperation. Die TU Graz ist eine von weltweit acht Universitäten, mit denen Siemens einen besonders intensiven Austausch betreibt. Die Forschungszusammenarbeit von Siemens und der TU Graz ist vielfältig und wurde im Zuge der CKI-Partnerschaft insbesondere in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik noch weiter ausgebaut. Ganz wesentlich ist die Kooperation zwischen der TU Graz und Siemens auch zur Talent Acquisition, in dem um jungen Technikexperten berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bei Siemens, einem der 10 größten Softwarehäuser der Welt erhalten. Insgesamt beschäftigt Siemens Österreich in der Steiermark in Produktion, Ausbildung und Forschung rund 2.600 Mitarbeiter. Rund 300 in der Steiermark aktive Siemens Forscher & Entwickler bringen jedes Jahr rund 35 Erfindungen hervor.

Mobilität

Traditionell intensiv ist die gemeinsame Forschung der beiden Institutionen auf dem Gebiet der Bahntechnik: Siemens und die TU Graz forschen am Schwingprüfstand der TU Graz an zukunftsweisenden Konzepten und Technologien für den Schienenverkehr und entwickeln neue Fahrwerke für Schienenfahrzeuge. Im Bereich Mobilität gibt es mit „SCOTT“ ein europäisches Forschungsprojekt, in dem 57 Partner aus 12 Ländern für eine drahtlose, durchgehend sichere, vertrauenswürdige Konnektivität (u.a. für die Siemens-Schienenfahrzeuge) zusammenarbeiten. Auch werden „leichte“ Drehgestelle für Schienenfahrzeuge in enger Kooperation mit zwischen Prof. Moser und dem Siemens-Werk Graz, entwickelt, dieses Projekt wurde mit dem Preis „Erfinder des Jahres 2016“ gekürt.

Industrie 4.0

Bei der Industrie 4.0 und den Digitalen Fabriken werden in der smartfactory@tugraz, der Pilotfabrik der TU Graz, agile und datensichere Fertigungskonzepte der Zukunft mit dem Schwerpunkt auf Datensicherheit und Verlässlichkeit von computergesteuerten Produktionssystemen erforscht. Big Data Analysen und Cloud-Services spielen im Teilprojekt „Simatic Failsafe 4.0“ von „Pro2Future“ eine wichtige Rolle bei der Auswertung von Sensorwerten.

Energie

Im Energiebereich wird daran geforscht, wie ein „SOFTprotection“-System Überlastungen vermeiden und die verbesserte Analyse und raschere Klärung von Störungen beitragen kann. Vielversprechend ist auch die Kooperation zur Active Aerial Vision Technology, mit dem man beispielsweise Defekte an Stromnetzen durch Drohnen oder Satelliten-Daten aufspüren kann – und diese Erkenntnisse auch für vorausschauende Instandhaltungsstrategien und damit einen effizienten Betrieb von Energienetzen einsetzen kann.

Weitere kooperationsstarke Forschungsbereiche sind Bildverarbeitung und Softwaretechnologie und die Bereiche Kommunikationsnetze und Kommunikationstechnologien. Siemens und die TU Graz sind auch an großen EU-geförderten Projekten gemeinsam beteiligt, aktuell etwa an einem Projekt zu sicheren IoT-Applikationen beim automatisierten Fahren und im Bereich Industrie 4.0. Die CKI-Koordinationsstelle an der TU Graz koordiniert die vielfältigen Initiativen, Aktivitäten und Projekte.

Rückfragehinweis:

TU Graz

Barbara Gigler +43 664 608736006

barbara.gigler@tugraz.at

Land Steiermark

Michael Feiertag +43 664 1303031

Michael.feiertag@stmk.gv.at

Siemens AG Österreich

Michael Braun Tel.: +43 664 8855 7175

E-Mail: michael.braun.at@siemens.com

Twitter: https://twitter.com/Siemens_Austria

Über Siemens Österreich

Siemens Österreich zählt zu den führenden Technologieunternehmen des Landes. Insgesamt arbeiten für Siemens in Österreich rund 10.300 Menschen. Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2017 bei rund 3,4 Milliarden Euro. Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf die Gebiete Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Dazu gehören im Wesentlichen Systeme und Dienstleistungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung ebenso wie energieeffiziente Produkte und Lösungen für die Produktions-, Transport- und Gebäudetechnik. Darüber hinaus ist das Unternehmen mit seiner börsennotierten Tochtergesellschaft Siemens Healthineers AG ein führender Anbieter bildgebender medizinischer Geräte wie Computertomographen und Magnetresonanztomographen sowie in der Labordiagnostik und klinischer IT. Automatisierungstechnologien, Software und Datenanalytik spielen in all diesen Bereichen eine große Rolle. Mit seinen sechs Werken, weltweit tätigen Kompetenzzentren und regionaler Expertise in jedem Bundesland trägt Siemens Österreich nennenswert zur heimischen Wertschöpfung bei. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug alleine das Fremdeinkaufsvolumen der Siemens AG Österreich bei rund 11.000 Lieferanten – etwa 6.900 davon aus Österreich – über 1 Milliarde Euro. Siemens Österreich hat nicht nur die Geschäftsverantwortung für den heimischen Markt, sondern auch für 18 weitere Länder in der Region Zentral- und Südosteuropa sowie Israel.

Weitere Informationen: www.siemens.at